

Schlanke Pylonen statt Monstermasten

Tennet kündigt Pilotstrecken für Kompaktleitungen an / Netzagentur muss zustimmen

Cloppenburg (gy). Der Netzentwickler Tennet hat seine Bereitschaft erklärt, Pilotstrecken mit Vollwand-Kompaktmasten zu bauen. Im Gespräch sind zwei Teilabschnitte von jeweils bis zu fünf Kilometer Länge im Bereich der 380-kV-Leitung Conneforde-Cloppenburg-Merzen.

Diese Entscheidung fiel am Montag in der niederländischen Konzernzentrale von Tennet, und das nur wenige Stunden, bevor ein runder Tisch zum Thema in Cloppenburg tagte. Die Bundestagsabgeordnete Silvia Breher (CDU) hatte dazu erneut Vertreter aus Wirtschaft, Kommunen, Behörden und Bürgerinitiativen eingeladen. Bereits im März war es auf Brehers Betrei-

ben hin erstmals zu Gesprächen gekommen. Zunächst hatte sich Tennet ablehnend verhalten.

Die Tennet-Vertreter stellten im Kreishaus aber klar, dass die Bundesnetzagentur mitspielen müsse: Zum einen müssten die Mehrkosten anerkannt werden und zum zweiten dürften Tennet keine Nachteile für die Folgejahre entstehen. Kompaktleitungen sind im Schnitt teurer als herkömmliche Gittermasten.

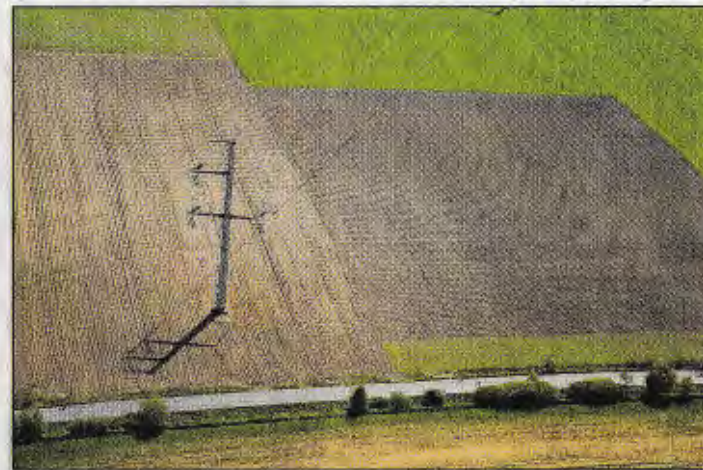
Silvia Breher lobte das Treffen. Alle Beteiligten hätten Wort gehalten und ein wichtiges Zwischenziel erreicht. Der Einsatz der Region habe sich gelohnt. Jetzt gehe es darum, die Bundesnetzagentur von der Bedeutung von Kompaktmas-

ten zu überzeugen. „Wie beim Thema Erdverkabelung dürfen nicht allein Kostenargumente über den Einsatz von innovativen Technologien entscheiden, erklärte Breher. „Schließlich ist die Akzeptanz bei den Betroffenen ausschlaggebend für einen schnelleren Netzausbau.“ Dafür, so Breher, werde sie bei Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier werben. Die Politikerin sagte sie wolle dort, wo es keine Chance auf Erdkabelgabe, Alternativen zu den als störend empfundenen Gittermasten aufzeigen.

Der Einsatz von Kompaktmasten hat laut Breher zahlreiche Vorteile. So ist eine geschlossener Bauweise mit einem sehr

schlanken Mastfuß möglich, die Trassenbreiten sind deutlich geringer. Gleiches gilt für die elektromagnetischen Felder und Koronageräusche. Martin Hellweg vom Bundesverband Kompaktleitung sagte, die für das Pilotprojekt in Frage kommenden Masten seien anerkannter Standard der Technik und wirtschaftlich darstellbar. Tennet könne deshalb auch gleich alle Streckenabschnitte, die nicht erdverkabelt werden, mit Kompaktmasten bauen. „Je länger diese Abschnitte werden, desto höher sind die Einsparungen.“

Sollte die Bundesnetzagentur den Plänen zustimmen, favorisiert Silvia Breher die Bereiche südlich von Cloppen-



Neue Technik: Kompaktmasten könnten auch im Raum Cloppenburg eingesetzt werden. Foto: Bundesverband Kompaktleitungen

burg, also Cappeln-Sevelten und Essen-Herbergen. Dort sei eine Erdverkabelung eher unwahrscheinlich. Tennet lehnt außerdem die Mitnahme der 110-kV-Leitung im Bereich Be-

verbruch-Kellerhöhe durch Kompaktmasten ab. Deshalb käme die Variante hier voraussichtlich nicht zum Zuge, die 110-kV-Leitung solle verschwinden, betonte Breher.